

zu 888:	Karolus Θ imperator idibus Ianuarii ⁶⁴ . AAlaT: – AWei: – AAug zu 888: Karolus imperator obiit. ACra zu 889: Karolus imperator obiit.
zu 891:	Bernhard filius Caroli occiditur ⁶⁵ . Radasbona ^e ardet ⁶⁶ . Caesi Nordamanni ⁶⁷ . AAlaT zu 891 ⁶⁸ : [...] Radaspona igni crematur. AWei: – AAug: –
zu 899:	Corpus s. Walpurgae Frisilingam ⁶⁹ .

e) a² interlinear nachgetragten Hs.

STRZEWITZEK, *Sippenbeziehungen* (wie Anm. 59) S. 237–239 und MASS, *Das Bistum Freising in der späten Karolingerzeit* (wie Anm. 59) S. 20–101.

64) Kaiser Karl III., † 13. Januar 888; vgl. BM² Nr. 1765c.

65) Bernhard, unehelicher Sohn Karls III., flüchtig vor König Arnulf seit seiner Rebellion 890, getötet durch einen Rudolf laut den Ann. Alamannici-M zu 891 (ed. LENDI [wie Anm. 1] S. 182) bzw. den Ann. Laubacenses zu 892 (ed. LENDI S. 186); dort jeweils unmittelbar nach der Nachricht über die Erhebung des Formosus zum Papst (Herbst 891) eingereiht. Dies sind ansonsten die beiden einzigen Erwähnungen von Bernhards Tod in den Quellen. – Zu jenem Markgraf Rudolf von Rätien vgl. Michael BORGOLTE, *Die Grafen Alemanniens in merowingischer und karolingischer Zeit. Eine Prosopographie* (Archäologie und Geschichte. Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 2, 1986) S. 225–228.

66) Stadtbrand von Regensburg 891; vgl. BM² Nr. 1865a.

67) Sieg König Arnulfs über die Normannen an der Dyle am 1. November 891; vgl. BM² Nr. 1816a.

68) In dem von der fünften (einer Reichenauer) Hand geschriebenen Abschnitt der Jahre 882–911; zu dieser Hand vgl. LENDI (wie Anm. 1) S. 85 und 90 f.

69) Walburga, Äbtissin von Heidenheim, Schwester des ersten Eichstättler Bfs. Willibald, hl., † 25. Februar 779 oder 790, Translation der Gebeine nach Eichstätt Ende des 9. Jh. (dort wundertätig), dort 894–899 im Auftrag Bischof Erchanbalds (882–912) die *Miracula* s. Walburgis des Wolfhard von Herrieden verfasst. Zu ihr vgl. Helmut FLACHENECKER, Walburga, in: *LThK*² 10 (2001) Sp. 948. Das gleiche Jahresdatum für den Erwerb von Walburgis-Reliquien für Freising überliefert auch der Freisinger Domherr Conradus Sacrista im späten 12. Jh.: Anno vero domini DCCCXCVIII translate sunt ad nos venerande reliquie sancte virginis Walpurgis, so ediert in: Lantbert von Freising. 937–957. *Der Bischof und Heilige, in Verbindung mit Johannes FUCHS und Adolf Wilhelm ZIEGLER* hg. von Joseph Anton FISCHER (Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte 21/1, 1959) S. 69. Später unter Bischof Abraham stand Walburga in Freising in hoher Verehrung und wurde in dem zwischen 983 und 994 entstandenen Sakramentar Bischof Abrahams (also dem Clm 6421, dort im Martyrolog-Nekrolog) liturgisch hervorgehoben „wie eine Patroziniumsbeilige“, so Natalia DANIEL, *Handschriften des zehnten Jahrhunderts aus der Freisinger Dombibliothek. Studien über Schriftcharakter und Herkunft der nachkarolingischen und ottonischen Handschriften einer bayerischen Bibliothek* (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 11, 1973) S. 93–95, hier S. 94.